vision : teilen

Eine franziskanische
Initiative gegen
Armut und Not e.V.

# Jahres Bericht 2020

Jahresbericht 2020

01 Editorial

02 Viele Äste aber eine gemeinsame Wurzel 4

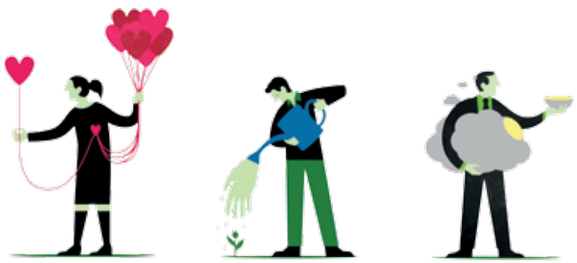
03 Unsere Projekte 6-24

04 Die Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit 25-27

05 Das Sekretariat 28

06 Kosten und Finanzierung 29-30

07 Dank für die vielfältige Unterstützung 32



# 01 EDITORIAL

## Unser Name ist Programm

vision:teilen ist bewusst als „franziskanische Initiative gegen Armut und Not“ gegründet worden. Ihre Wurzel ist das Vorbild, die Spiritualität und das weite Herz eines Franz von Assisi für alle Menschen und die ganze Schöpfung auf Grund seiner Nähe zu Christus. Diese Haltung und Einstellung ist für vision:teilen grundlegend.

Wir sind fest davon überzeugt, dass eine bessere Welt möglich ist, wenn wir das Beste, was wir sind und haben, miteinander und mit den Bedürftigen teilen: Zeit, Ideen, Empathie, aber auch die uns zur Verfügung stehenden Mittel.

Dabei hat Not viele Gesichter. Bei uns in Europa ist es weniger die materielle Not, sondern vielfach Vereinsamung, Ausgrenzung und Perspektivlosigkeit, die Menschen verzweifeln lassen. In anderen Ländern der Erde sind es Krankheiten, Kriege, Naturkatastrophen und manifeste Armut, die zu Resignation oder Flucht und Vertreibung führen. Die letzten Jahre haben viele dramatische Bilder dazu geliefert.

Nah bei den Menschen zu sein, ist seit jeher Aufgabe der Franziskaner. vision:teilen knüpft ein Netz der Solidarität aus Brüdern, Schwestern und ihnen nahestehenden Laien, um denen zu helfen, die unsere Unterstützung brauchen - national und international. Mitgefühl und Respekt, die Kenntnis der Nöte und Bedürfnisse, schaffen die Voraussetzungen für konkrete Hilfen, wie Beratung, medizinische Behandlung, Ausbildungsangebote oder Startkapital, um damit Chancen auf ein selbstbestimmtes Leben zu eröffnen.

Noch nie in unserem Leben, das dürfen wir wohl sagen, hat ein kleiner Virus die Welt derart auf den Kopf gestellt wie Covid-19 ab März 2020 bis heute. Der Virus, die Maßnahmen seiner Bekämpfung und die Auswirkungen bis in alle Lebensbereiche hinein haben unser Leben in jeder Hinsicht herausgefordert und verändert. Gerade die Mutationen in diesem Jahr 2021 zeigen: Mit Covid-19 müssen wir dauerhaft leben, allen Impfungen zum Trotz.

Ohne Frage kam und kommt auch vision:teilen nicht darum herum, Antwort auf diese neue Situation zu geben.

Diese Antwort hat ganz gewiss unseren Einsatz im letzten Jahr und auch zu Beginn des neuen Jahres geprägt und ihm seinen Stempel aufgedrückt. 2020 war von daher ein herausforderndes Jahr für vision:teilen. Aber, so glauben wir schon jetzt feststellen zu können: Im Endeffekt hat dieses Jahr uns gutgetan. Der nachfolgende Blick auf die einzelnen Ebenen und Bereiche mit ihren Aktivitäten und Ergebnissen zeigt uns viele Details, die zu dieser Einschätzung beigetragen haben.

Br. Peter Amendt
1. Vorsitzender



# 02 VIELE ÄSTE ABER EINE GEMEINSAME WURZEL

## vision:teilen – ein Grundgedanke mit vielfältiger Entfaltung

Es war am 11.03.2008, als „vision:teilen – eine franziskanische Initiative gegen Armut und Not“ als gemeinnütziger Verein von Franziskanern und Laien gemeinsam gegründet wurde.

Seit dieser Zeit bleibt vision:teilen bis heute seiner Orientierung verpflichtet:

Das Teilen – teilhaben und Anteil geben, teilnehmen und vernetzt leben – ist das gemeinsame programmatische Element aller Bereiche von vision:teilen, die sich sowohl lokal als auch regional und global verstehen.

Die franziskanische Wurzel und Prägung verpflichtet zu Toleranz, Großzügigkeit und zugleich zur Beheimatung im christlichen Glauben und im Vertrauen auf Gottes Gegenwart im armen Christus, dessen Spuren nachzufolgen das Lebensthema und die Botschaft des Franz von Assisi war.

Aus dieser Grundüberzeugung sind im Laufe der vergangenen Jahre zahlreiche Initiativen und Bereiche von vision:teilen entstanden, die bis heute sein Anliegen von vision:teilen weitertragen.

Allen Bereichen ist gemeinsam: Sie entfalten die Grundwerte der Toleranz, der Gastfreundschaft, der Wahrung der Menschenwürde und der unentgeltlichen Hinwendung zum Nächsten um seiner selbst und „um Gottes willen“.

Unser Ziel ist, mit anderen das Gute, was wir haben und sind, aus dem Grundgedanken der Geschwisterlichkeit entsprechend dem Vorbild Jesu und des Franz von Assisi zu teilen.

# 03 UNSERE PROJEKTE

**Die Einsatzbereiche von vision:teilen - ein Überblick**
Diese hernach im Einzelnen vorgestellten Bereiche umfassen heute:

In Düsseldorf den „GUTENACHTBUS“ (seit 2012), den Bereich „HALLO NACHBAR!“ (seit 2013), die „SCHATZTRUHE“ (Second Hand-Boutique seit 2013), die Mikrokreditgruppe „STARTHILFE KENIA“ (seit 2014) und „HOUSING FIRST“ ( seit 2019)

In Kempen die medizinisch ausgerichtete Tadschikistanhilfe „TAJIKAID“ (2011), in Hermeskeil die Schulstipendienhilfe „HELPING HANDS“ (2010) für Bürgerkriegskinder in Uganda und in Wuppertal die große Hausaufgabenhilfe und das Integrationszentrum „CHANCE!“ WUPPERTAL“ (2010).
Zudem unser Projektbüro mit staatlicher Anerkennung in Kenia, das „KENIA SEKRETARIAT“ (2011)

Hinzu kommt: das „SOLIDARNETZ“ (seit 2008) mit vielen Einzelprojekten sowie Projektpartnerschaften über viele Jahre hinweg in Pakistan, Kenia, Uganda, Kongo, Äthiopien, Südsudan, Brasilien, Peru u.a. mehr.

> LÄNDER, IN DENEN VISION:TEILEN IM JAHR 2020 UNTERSTÜTZEND TÄTIG WAR.

SOZIALES | BILDUNG | GESUNDHEIT

LOKALE ÖKONOMIE | NOTHILFE

## 03.1 Der „gutenachtbus“ // Düsseldorf

Entgegen allen Befürchtungen zu Beginn der Pandemie konnte der gutenachtbus nicht nur sein Aktionsprogramm aufgrund der Anerkennung als Teil der „kritischen Infrastruktur“ der Stadt, worum sich Daniel Stumpe mit Erfolg gemüht hat, uneingeschränkt durchführen, sondern sogar erweitern. Zu Beginn der Pandemie sah es nicht danach aus, da zahlreiche Ehrenamtliche aus Rücksicht auf die eigene Gesundheit („Risikogruppe“) oder wegen familiärer Verpflichtungen oder Rücksichtnahmen auf gefährdete Familienmitglieder nicht an den Einsätzen teilnahmen. Jedoch konnten zusätzliche, meist jüngere Ehrenamtliche gewonnen werden, die diese Gefährdung auf sich nahmen, wobei die notwendigen Schutzmaßnahmen am gutenachtbus sehr rasch eingeführt und durchgesetzt werden konnten. Der Einsatz wurde um die Nacht von Freitag auf Samstag dauerhaft erweitert und dazu ein eigenes Team gebildet. Die zusätzliche 14-tägige Erweiterung um Samstagnacht hat sich nicht als notwendig erwiesen und wurde nach Abklingen der Pandemie im Herbst wieder aufgegeben.
Über den gutenachtbus hinaus gibt es auch auf schon mehrere Jahre zurückliegende Initiative von Silke Wittge-Ziehm in Kooperation mit ehrenamtlichen Frauen den einmal monatlich mitfahrenden „Frauenbus“, der Kleidung, Schuhwerk und Hygienemittel speziell für Frauen mit sich führt und vor Ort parallel zum gutenachtbus parkt und die Ausgabe „frauengerecht“ gestaltet. Die obdachlosen Frauen haben so die Möglichkeit, sowohl das Angebot des gutenachtbusses (z.B. das Essensangebot, aber auch Schlafsäcke, Decken usw.) als auch das Angebot des „Frauenbusses“ zu nutzen. Der „Frauenbus“ kommt sehr gut an, so dass an einen häufigeren Einsatz gedacht wird. Als Fahrzeug steht der rote Ford-Transit von vision:teilen zur Verfügung.
Das Versorgungsmanagement umfasst die Annahme,

gute nacht bus — mobile hilfe für obdachlose menschen

| DER GUTENACHTBUS 2020 IN ZAHLEN | |
|---|---|
| Gründung / erster Einsatz | 06.12.2011 |
| Zahl der Ehrenamtlichen | 85 |
| Leitung (Sozialarbeiterin) | Ahmad Jabbari- Arfaei / Katharina Honus |
| Zahl der Einsätze 2020 (5 -6 Tage wöchentlich) | 275 Nächte |
| Begünstigte pro Nacht | 80 - 120 |
| Schlafsäcke und Decken / p.a. (2020) | 500 Schlafsäcke und 650 Decken |
| Lebensmittelrationen pro Jahr (2020) | 4200 l Wasser / 90 kg Kaffee / 2100 l Eintöpfe 600 Körbe Backwaren |
| Finanzierungsbasis dieses Einsatzes | private Spenden und Zuwendungen |

Sortierung und Lagerung der Sachspenden sowohl im Keller der Schirmerstr. 27 als auch die Annahme während der Corona-Intensivzeit in der Schatztruhe sowie auch die Lagerung in einem Außenlager in einer aufgelassenen Schule in Düsseldorf-Oberkassel. Hinzu kommt der Zukauf von Sachspenden, soweit nötig. Ebenso wird das Angebot geschenkter Neuware (Retouren) bei einem der großen Discounter gerne genutzt. Die Organisation und Durchführung liegt bei Silke Wittge-Ziehm, unterstützt von Jimmy Haxhiaj sowohl bei Abholung geschenkter Ware als auch beim täglichen Transport des für den jeweiligen Nachteinsatz bestimmten Umfanges von Sachspenden in das seit April letzten Jahres bestehende „Depot“ im umfunktionierten Sprechzimmer der Schirmerstr. 18.

Es ist inzwischen gelungen, alle Nachteinsätze mit warmen Essen zu versorgen, was u.a. der ehrenamtlichen Organisatorin Stefanie Kaufmann zu verdanken ist. Gerade in der ersten Intensivzeit von Corona partizipierte der gutenachtbus auch an der Versorgung mit Lunchpaketen, die die Stadt unentgeltlich für die Obdachlosen zur Verfügung stellte. Hintergrund war der Wegfall der Versorgung von geschmierten Broten durch die Fresh Company, die vor allem Schulen mit belegten Brötchen versorgt und uns die Retouren überlässt. Die Schulschließungen haben sich in diesem Sinn unmittelbar auch auf die Versorgung des gutenachtbusses ausgewirkt. Wie sich zeigt, ist der Versorgungskreislauf ein eigener, großer Organisationsbereich beim gutenachtbus. Denn dazu gehört auch die unentgeltliche Weiterreichung nicht benötigter Kleidung und Schuhwerk durch Weitertransport an die Caritas und andere soziale „Verwerter“ sowie die tägliche Weiterreichung der im gutenachtbus verbliebenen, nicht benötigten Lebensmittel zum Teil an örtliche soziale Stellen, zum Teil auch an Chance Wuppertal während der regelmäßigen Fahrten von Bruder Peter dorthin.

Diese Weiterreichung und –verwertung der im gutenachtbus nach dem Einsatz verbliebenen Lebensmittel geschieht im Rahmen der täglichen Reinigung des gutenachtbusses. Verbunden damit ist der Rücktransport der verbliebenen Sachspenden in das genannte Depot, so dass der gutenachtbus täglich vom jeweiligen Ehrenamtsteam nach eigener Bedarfseinschätzung neu beladen werden kann. Es wird darauf geachtet, dass – von gelegentlichen Pannen abgesehen - Lebensmittel weder bei uns verderben noch als „überflüssig“ weggeschmissen werden. Stattdessen gibt es diesbezüglich einen „Kreislauf der nachhaltigen Verwertung“ durch tägliche Weitergabe an Einrichtungen, die Bedarf daran haben.

## 03.2 „hallo nachbar!“ // Düsseldorf

Dank des Verdienstes von Marieke Schmale – sie ist bis Mitte 2021 im Mutterschutz - ist „hallo nachbar“ bis zur Übergabe an ihre Nachfolgerinnen Julia und Jessica (Herbst 2020) stark gewachsen und hat seine eigene Struktur gefunden. Dies zeigt sich unter anderem an den Zahlen für Ehrenamtliche und bedürftige, von Ehrenamtlichen begleiteten „Nachbarn“, die bis zum Personalwechsel letztes Jahr um jeweils 80 schwankten. Damit war auch die „Schallgrenze“ für die Begleitung beider Gruppen für Marieke erreicht. Mehr ging nicht mehr.

Die Notwendigkeit, angesichts dieser Überlastung Abhilfe zu schaffen und nicht länger auf der Stelle zu treten, hat sie schon in der Mitgliederversammlungen 2019 engagiert vorgetragen und dafür die erbetene Schützenhilfe der Mitglieder erhalten. Jedoch dauerte es bis Mitte 2020, ehe ein geeigneter Weg mit der Gründung von „gem:einsam“ gefunden wurde.

Dank ihrer Hilfe konnte ihre Nachfolge sehr gut besetzt und eingearbeitet werden. Mit Julia Ritter sind wir glücklich, eine engagierte und sehr kompetente Sozialarbeiterin gefunden zu haben, die für den ganzen Bereich von „hallo nachbar“ (mit hallo nachbar I und hallo nachbar II) die Leitung innehat. Sie ist zugleich die unmittelbare Leiterin und Nachfolgerin von Marieke Schmale für den bisherigen Bereich „hallo nachbar“. Die positive Wirkung zeigt sich u.a. in kurzer Zeit (von November 2020 bis jetzt) in einem raschen Wachstum der begleiteten Ehrenamtlichen und „Nachbarn“, wobei deren Zahl nicht getrennt zwischen „hallo nachbar“ und „gem:einsam“ erfasst wird. Zahlreiche gemeinsame Workshops mit den Ehrenamtlichen stoßen immer wieder auf eine sehr positive Resonanz, so dass diese Art der Ehrenamtsbegleitung als vorbildlich bezeichnet werden kann. Dementsprechend ist unsere Nachbarschaftsarbeit in der Stadt hochgeschätzt.

### „gem:einsam“

Dieser Kunstname bezeichnet die noch von Marieke Schmale in die Wege geleitete Kooperation mit den „Herzensgespräche e.V“ für das hallo-nachbar-Projekt im Bereich Rath-Unterrath, gefördert vor allem von der Beisheim-Stiftung, aber auch von der Stadtsparkasse und anderen Geldgebern für die nächsten drei Jahre. Während die „Herzensgespräche“ Telefonberatung und psychologische Beratung anbieten, hat die neue Leitung von „gem:einsam“, die ausgebildete Krankenschwester und Sozialarbeiterin Jessica Ohly, mit ihren Ehrenamtlichen neue Impulse im Bereich der Workshops – gemeinsam mit Julia Ritter – und der Einführung von Medienlotsen eingebracht. Letztere, ebenfalls digital-affine Ehrenamtliche, helfen den meist älteren vereinsamten „Nachbarn“ beim Zugang zum digitalen Anschluss an die Gesellschaft sei es

für praktische Fragen (z.B. digitale Bestellungen, digitales Ausfüllen von Formularen u.ä.), sei es für den sozialen Kommunikationsanschluss in die Gesellschaft hinein, den viele dringend brauchen. Die beiden Sozialarbeiterinnen arbeiten Hand in Hand zusammen. Der Erfolg ist ein spürbares weiteres Aufblühen der hallo-nachbar-Initiative in den wenigen Monaten ihres gemeinsamen Engagements. sei es für den sozialen Kommunikationsanschluss in die Gesellschaft hinein, den viele dringend brauchen. Die beiden Sozialarbeiterinnen arbeiten Hand in Hand zusammen. Der Erfolg ist ein spürbares weiteres Aufblühen der hallo-nachbar-Initiative in den wenigen Monaten ihres gemeinsamen Engagements.

### Hilfe für Menschen in Not – die Beihilfen von vision:teilen

Auch sie haben eine wechselvolle Geschichte der Leitung hinter sich. Denn seit Anfang der Existenz von vision:teilen gehörte die finanzielle Hilfe für Menschen in Not zum festen Bestandteil der Sozialverpflichtung von vision:teilen. Bis Mitte 2018 wurde sie von Bruder Peter geleitet, zuletzt unterstützt von der Sozialarbeiterin Sonja Vandamme. Diese übernahm Mitte 2018 in einer kritischen Situation die Leitung und Durchführung der Beihilfen, unterstützt vom Vorstand mit wichtigen Neuregelungen. Zu Beginn ihrer Schwangerschaft bat Sonja um Entlastung von den Beihilfen, die im Frühjahr 2019 Bruder Peter erneut übernahm, ehe Katharina Honus sich ab Sommer 2019 im Rahmen des „Multi-tasking“ dieser Aufgabe bis zum Frühjahr 2020 widmete. Auch für sie erwies sich diese Verantwortung als zu schwierig, so dass sie von sich aus die Zuständigkeit abgab. Erneut ging sie an Bruder Peter über, bei dem sie bis heute geblieben ist.

Während die kleinen Beihilfen, die vor allem Obdachlose und ihre finanziell begrenzten Probleme betreffen (Geld für einen neuen Personalausweis, gelegentliche Hilfe nach Schwarzfahren, medizinische Hilfe der Zuzahlung u.ä.), überschaubar und einfach durchzuführen sind, erfordern größere Probleme wie die Hilfen bei Mietschulden (letzte Mahnung) und Abschalten von Strom und Gas sowie Unterhaltshilfen längerer Natur oft schwierige Entscheidungen. Kein Wunder, dass diese Aufgabe mit ihrer großen Verantwortung bei SozialarbeiterInnen wenig beliebt ist. Sie ist aber wichtig, wenn nicht sogar unerlässlich, wenn wir davon sprechen, das wir wirksam Menschen helfen wollen, die es nicht mehr schaffen, ihre Nöte von sich aus allein zu lösen. Es geht dann um existenzielle Entscheidungen, ob und wie geholfen werden kann.

### Der Einsatz beim Rheinwohnungsbau

Seit ca. 4 Jahren ist die Arbeit von „hallo nachbar“ bei der großen kirchennahen Wohnungsbaugesellschaft Rheinwohnungsbau mit Sitz in Düsseldorf institutionalisiert.



Angeregt von einem Filmbericht hatte es sich der Leiter Herr Hummelsbeck zum persönlichen Anliegen gemacht, die „Methode hallo nachbar“ in den Rheinwohnungsbau hineinzunehmen, um bedürftigen Mietern ehrenamtliche soziale Hilfe zukommen zu lassen. Hierbei bevorzugte der Rheinwohnungsbau stets ein Koopertionsabkommen mit vision:teilen, wonach wir eine Sozialarbeiterin für diese Arbeit stellen, die vom Rheinwohnungsbau refinanziert wurde. Die ersten beiden Jahre waren von Enttäuschung über die Arbeit begleitet, die sich mit dem Initiieren einer Nachbarschaftsgruppe von Mietern begnügte, deren Ziel mehr ihre eigenen gesellschaftlichen Veranstaltungen, finanziert vom Rheinwohnungsbau, waren als die Hilfe für bedürftige Nachbarn. Letztere meldeten sich nicht, möglicher weise weil diese Nachbarschaftsgruppe Züge einer „geschlossenen Gesellschaft“ aufwies, die für Dritte keinen wirklichen Platz hatte. Mit der Übernahme dieser Aufgabe durch Sonja Vandamme (2018) gelang es, die Wertschätzung des Rheinwohnungsbaus für diesen Einsatz erneut zu gewinnen. Aber es blieb bei der geschlossenen Gruppe im Quartier Lierenfeld ohne Zugang zu bedürftigen Nachbarn. Dies ging auch unter der Nachfolgerin Nadine Klett so weiter, als Sonja Vandamme 2020 in Mutterschutz ging.

Nach Rückkehr von Sonja im November 2020 und damit mit dem Ausscheiden ihrer zwischenzeitlichen Stellvertreterin entschloss sich der Rheinwohnungsbau, das gesamte Konzept bei sich wie folgt zu verändern:

- Einrichtung eines festen AWO-Sozialzentrums in Lierenfeld statt der bisherigen hallo-nachbar-Gruppe;
- Aufbau eines eigenen Nachbarschaftsvereins (e.V.), der dem Rheinwohnungsbau angegliedert ist (das Anerkennungsverfahren als gemeinnützige Verein bei Amtsgericht und Finanzamt läuft noch).

In der entscheidenden Videokonferenz im März 2021 mit Daniel Stumpe und Bruder Peter wurde das angekündigte Ende der Kooperation für Juni 2021 umgeändert in eine Neukonzeption, wonach Sonja Vandamme für alle Düsseldorfer Quartiere zuständig sein und mit der Lokalisierung bedürftiger Nachbarn beginnen solle, dazu solle sie die Hilfe der Hausmeister und ihrer Kenntnis der Bewohner erhalten. Die ehrenamtlichen Begleiter sollen nicht mehr aus den Mietern, sondern aus den Ehrenamtlichen von hallo nachbar genommen werden.

Inzwischen ist dieses Konzept vom Rheinwohnungsbau dahingehend weiterentwickelt und verändert worden, dass nach Anerkennung des genannten eigenen e.V. – erwartet für Herbst 2021 - Sonja Vandamme diesen leiten und in das Angestelltenverhältnis zum Rheinwohnungsbau übernommen werden soll. Damit wird dann sozusagen die hallo-nachbar-Methode beim Rheinwohnungsbau personell fest installiert. Jedoch wird damit auch die formelle Kooperation mit vision:teilen beendet sein. Der Einsatz beim Rheinwohnungsbau ist dann ein „Ableger“ von hallo nachbar, der selbständig geworden ist.

| „HALLO NACHBAR!“ 2020 IN ZAHLEN | |
|---|---|
| Gründung / erster Einsatz | 2013 |
| Zahl der Ehrenamtlichen | 78 |
| Leitung (Sozialarbeiterinen, angestellt) | Marieke Schmale<br>Sonja Vandamme<br>Julia Ritter<br>Jessica Ohly |
| Regelmäßige Teamtreffen inkl. Schulungsanteil | 29 |
| Beratungsgespräche mit Nachbarn (meist telefonisch) zu weiteren Hilfen/ zur psychischen Unterstützung während des Lockdowns durch Sozialarbeiterinnen | 250 |
| Besuche von Ehrenamtlichen bei Nachbarn | 200 pro Monat |
| Finanzierungsbasis dieses Einsatzes | private Hilfen und Förderungen |

## 03.3 „schatztruhe“ // Düsseldorf

„Klein aber fein“: Die ganz von Ehrenamtsfrauen geführte Second Hand-Boutique der Schatztruhe erfreut sich großer Beliebtheit. Sie lebt von den Second hand-Waren, die ihr unentgeltlich überlassen werden, und hat es geschafft, damit die Qualität einer Marken-Design-Boutique zu erreichen. Die fünf ehrenamtlichen Frauen arbeiten mit viel Liebe und Hingebung und sehen dieses Geschäft als ihr persönliches Anliegen an, für das sie Zeit und Kraft einsetzen. Normalerweise hat jede Frau einen Nachmittag in der Woche, an dem sie von 15.00 – 19.00h gestaltet, Gespräche führt, verkauft und neue Ware annimmt. In der Corona-freien Zeit zeugt ein reges Kommen und Gehen, aber auch Verweilen, von dem lebendigen Alltag der Schatztruhe. Trotz Corona hat diese Einrichtung es geschafft, seit ihrem Beginn 2013 die Marke von 100.000 EUR an Einnahmen aus kleinsten Preisen (zwischen 1,- und 10,- pro Ware) zu überschreiten. Die Frauen treffen sich vierteljährlich für einen einstündigen Austausch und zur gegenseitigen Absprache, um gleiches Verhalten gegenüber den Kunden und in der Preisgestaltung für die abzugebende Ware sicherzustellen. Es ist wie eine kleine, „verschworene“ Frauengemeinschaft mit dem Ziel, vision:teilen auf diese Weise unter die Arme zu greifen. Während der Corona-bedingten Schließungszeiten wird die Schatztruhe als Annahme- und Lagerraum für abgegebene Sachspenden für den gutenachtbus genutzt.

Schatztruhe
: secondhand

| „SCHATZTRUHE“ 2020 IN ZAHLEN | |
|---|---|
| Gründung / erster Einsatz | 2013 |
| Leitung | Elena Werther und Team |
| Zahl der ehrenamtlichen Kräfte | 7 |
| Adresse | Schirmerstraße 37 / Ecke Beuthstraße |
| Öffnungszeiten | Mo - Fr.: 15.00 - 19.00 Uhr<br>Sa.: 12.00 - 15.00 Uhr |
| Lokalmiete / Nebenkosten | mtl. ca. 600,- € |
| Umsatz pro Monat | ca. 1.600 € |

## 03.4 „Housing First“ // Düsseldorf

Mit diesem Konzept, das hier in Düsseldorf nachhaltig und intensiv von fiftyfifty vertreten und durchgeführt wird, wird der Grundsatz in Theorie und Praxis umgesetzt: „Zuerst eine dauerhafte Wohnung (für Obdachlose), dann kommt alles andere hinterher“ – Arbeit, soziale Eingliederung, Regulierung der Lebensverhältnisse. Angesichts des Wohnraummangels in dem Ballungszentrum Düsseldorf, das den Vermietern die Möglichkeit gibt, stets unter verschiedensten Interessenten ihre künftigen Mieter auswählen zu können, haben Obdachlose in diesem Ballungsraum praktisch keine Chance, sich eine Wohnung mieten oder besorgen zu können. Obdachlos zu sein und für den eigenen Unterhalt vom Job-Center abzuhängen genügt durchweg, um für den Vermieter aus dem Kreis bevorzugter oder zumutbarer Kandidaten für eine Vermietung auszuscheiden. Die Rückkehr ins gesellschaftlich akzeptierte Milieu und die Anmietung einer Wohnung wird damit de facto nahezu unmöglich gemacht.

Als Lösung erweist sich der Kauf oder die Anmietung einer Wohnung durch die entsprechende gemeinnützige Sozialeinrichtung, sprich: den Verein, und die Weitervermietung ohne gesonderte Auflagen an die oder den Obdachlose(n). In diesem Kontext hat vision:teilen, finanziell großzügig unterstützt durch den Asphalt e.V., den Housing-First-Fonds und andere Einrichtungen, inzwischen vier Wohnungen gekauft und an drei obdachlose Männer und eine obdachlose Frau vermietet. Die Begleitung erfolgte bis Ende März durch unsere Sozialarbeiterin Nadine Klett. Inzwischen hat ihre Aufgabe bis Endes des Jahres Sonja Vandamme übernommen, so dass die nötige Zeit bleibt, danach eine längerfristige personelle Lösung zu finden. – Von den vier Ex-Obdachlosen ist der Mieter in der ersten Wohnung, der vor ca. 3 Jahren krebskrank eingezogen war, inzwischen verstorben. Die Wohnung wurde inzwischen neu besetzt. Drei Mieter – zwei Männer, eine Frau – wohnen nun im Programm. Der Erwerb weiterer Wohnungen steht an. Mehrere Anwärter auf eine solche Wohnung stehen auf der gemeinsamen Warteliste von vision:teilen und befreundeter Organisationen und haben ansonsten so gut wie keine Chance, der Obdachlosigkeit zu entfliehen.

HOUSING FIRST

## 03.5 „Chance! Wuppertal“ // Wuppertal

Auch bei Chance Wuppertal galt und gilt das gleiche Prinzip wie bei vision:teilen in der Corona-Zeit: Das, was erlaubt und möglich ist, wollten und wollen wir auf jede Fall fortführen und gar noch ausbauen, ohne uns durch die allseits beschworene Pandemie-Gefahr davon abschrecken zu lassen. Dies geschieht unter Beachtung der gegebenen Auflagen. Dies bedeutete in der Praxis von Chance Wuppertal seit Beginn der Pandemie:

- Die Hausaufgabenhilfe musste zu Anfang im Gleichklang mit den Schulen geschlossen werden, und die beiden hier arbeitenden angestellten Kräfte, Ayda Sarkiss und Thomas Willms, gingen in Kurzarbeit. Inzwischen wird die Hausarbeitenhilfe in Einzelfällen nach persönlicher Anmeldung und unter Einhaltung der auch für Schulen geltenden Auflagen für die Öffnung bis auf Weiteres wieder erteilt; der Grad der Öffnung geht parallel zur Öffnung der umliegenden Schulen:
- Das Kinderkochen und das gemeinsame Schwimmen sind seit Beginn der Pandemie entfallen.
- Die Ferienfreizeit in Germete konnte im Sommer mit verringerter Teilnehmerzahl an Kindern und begleitenden Erwachsenen sowie von 14 Tagen auf 8 Tage verkürzt durchgeführt werden; sonstige geplante Freizeitveranstaltungen sind entfallen.
- Die Lebensmittelhilfe, vor Corona immer nur freitags, hat sich gewandelt und ist zum wichtigsten Träger der Aktivitäten während der Coronazeit geworden. Sie erfolgt inzwischen morgens zwischen 9.00 und 12.00h an allen Werktagen im Eingang des Hauses-des-Teilens mit zuweilen langer Schlange der hintereinander Wartenden, deren Abstände durch Markierungen am Boden angezeigt sind. Die Schlange der Wartenden erstreckt sich zuweilen bis auf den höher gelegenen Kirchplatz von St. Paul. Insgesamt hat die Zahl derer, die hier Hilfe erwarten, gegenüber der Corona-Zeit noch zugenommen. Die Listen derer, die Hilfe beziehen und ihre Bedürftigkeit nachweisen, liegen mittlerweile vor und erlauben einen genauen Vergleich der Entwicklung.

Chance! Wuppertal

| „CHANCE! WUPPERTAL“ 2020 IN ZAHLEN | |
|---|---|
| Gründung als „Hausaufgabenhilfe Stobbe“ | ca. 1983 |
| Zahl Schüler/Schülerinnen in der Hausaufgabenhilfe | ca. 120 |
| Zahl der fest angestellten pädagogischen Kräfte | 3 |
| Zahl der Ehrenamtlichen der Hausaufgabenhilfe | ca. 60 |
| Finanzierungsbasis dieses Einsatzes | priv. Hilfen mit min. staatlicher Unterstützung |

- Zusätzlich zur Lebensmittelhilfe im Haus des Teilens haben Mitglieder des Frauenkreises, der sich um Silke Krause entwickelt hat, zuhause kleine Verteilstationen für bedürftige Nachbarn eingerichtet. Sie holen die dafür bestimmten Lebensmittel im Haus des Teilens.
- Die Lebensmittelversorgung erfolgt weiterhin durch Abholung bei der zentralen Tafel, bei einer Brotfabrik und durch die Abholung der aussortierten, aber noch verwendbaren Lebensmittel in vier Filialen eines bekannten Discounters. Sie reichen von Obst über Gemüse bis hin zu Fleisch. Es handelt sich um Lebensmittel, die ansonsten wegen kleinerer Defekte oder rascher Verderblichkeit (Mindesthaltbarkeitsdatum) aussortiert und nach Verkaufsschluss entsorgt werden. Die Abholung liegt inzwischen in der Hand von Silke Krause mit ehrenamtlichen Begleitern. Die Abgabe der Lebensmittel erfolgt kostenlos, ebenso das gemeinsame Essen der ehrenamtlichen Verteiler traditionell am Freitag, dem alten Ausgabetag. Es sind zumeist Frauen zusammen mit Pater Joachim Stobbe.
- Noch während der Pandemiezeit hat ein zeitlich recht langer Anlauf zum Erfolg geführt. Zuletzt vor allem unterstützt von Wilhelm Funken und Monika Kalscheuer, zwei aus früherer Zeit wohlbekannter Gesichter, aber hinsichtlich des Engagements „Neuerwerbungen“ in Chance Wuppertal seit Sommer 2020, konnte mit dem Jobcenter ein sog. BuT-Vertrag unterzeichnet werden, der die Erteilung von Nachhilfe für bedürftige, von ihrer Schule zertifizierte Schülerinnen und Schüler erlaubt, deren Kosten vom Land NRW übernommen werden. Die Nachhilfe erfolgt in den nicht von der Schulaufgabenhilfe genutzten Räumen des Hauses des Teilens und im frei gewordenen und inzwischen von Chance Wuppertal gemieteten Appartements unterhalb der Wohnung von Pater Stobbe. Die ersten Nachhilfen sind inzwischen im Gange.
- Ein längerfristiger, schmerzlicher Entscheidungsprozess endete im Oktober 2020 mit dem Ausscheiden von Thomas Willms aus Chance Wuppertal. Für seine mehr als zehnjährige gemeinsame Arbeit und die Weggemeinschaft mit Pater Stobbe und Chance Wuppertal sei ihm an dieser Stelle ausdrücklich gedankt.

## 03.6 Mikrokreditgruppe „starthilfe kenia“ // Düsseldorf

Auch im letzten Jahr konnte Starthilfe Kenia ihre wichtige Arbeit vor Ort fortsetzen. Leider kamen aber wegen Corona nicht die beabsichtigten Besuche seitens unserer Mikrokreditgruppe in Kenia zustande, so dass auch noch kein näherer Kontakt mit der neuen Generaloberin der Josephs-Schwestern aus Asumbi erfolgt ist. Zu ihrer Gemeinschaft gehört die Nationalkoordinatorin Sister Lelia. Das jährliche Ausbildungstreffen der Mikrokreditgruppen in Magunge am Viktoriasee musste 2020 ausfallen, ist aber vorbehaltlich der Möglichkeiten unter Corona-Bedingungen erneut für 2021 vorgesehen. Wie überall in der Welt haben Corona und die Maßnahmen zur Verhinderungen von Ansteckungen die Aktivitäten der Mitglieder dieser lokalen Gruppen stark belastet und eingeschränkt.

Zwei Projekte haben den üblichen Rahmen der Arbeit gesprengt:

Nach jahrelanger Vorbereitung konnte endlich durch Manuela in Zusammenarbeit mit Starthilfe Kenia der Antrag auf Förderung des Sonnenblumenprojektes zur Unterstützung der Arbeit lokaler Frauen in der Nähe des Viktoriasees bei der Schmitz-Stiftung, die im Auftrag des BMZ handelt, eingereicht werden. Das Projekt wurde inzwischen bewilligt. Die Durchführung hat begonnen. Damit ist auch der erste Fuß in die Tür staatlich unterstützter Auslandsprojekte im Entwicklungsbereiches gesetzt (sog. BMZ-Projekte).

Das zweite Projekt vollzog sich erstmals jenseits der kenianischen Grenzen im Nachbarland Uganda.

Unabhängig von diesen beiden Sonderprojekten ist die Arbeit in Kenia ununterbrochen weitergegangen.

**#STARTHILFEKENIA**
**Mikrokredit – vision:teilen**

| „STARTHILFE KENIA“ 2020 IN ZAHLEN | |
|---|---|
| Gründung / erster Einsatz | 2012 |
| Leitung | Heike Hassel |
| Zahl der ehrenamtlichen Mitglieder der Gruppe in Düsseldorf | 5 |
| Zahl der Mikrokreditgruppen in Kenia zur Zeit | 11 Gruppen |
| Zahl der begünstigten Frauen | 165 |
| Projektausgaben mit Krediten vor Ort | 5.800,- € |
| Projektausgaben für Schulungen vor Ort: | 990,- € |
| Finanzierungsbasis dieses Einsatzes | ausschließlich private Hilfen |

### Mikrokredite in Uganda: Uganda Bakeries (MPU)

Ebenfalls konnte durch „Starthilfe Kenia“ die Mikrokreditarbeit in Uganda mit der Einrichtung einer Mikrokreditgruppe für die eigene Herstellung von Backwaren begonnen werden. Es handelt sich um eine Kooperation mit „Brot gegen Not“, einer Einrichtung der Kamps-Gruppe für die Förderung einheimischer Bäckereien in Entwicklungsländern. Während sich der Vertreter der Heiner-Kamps-Bäckereien um die technische Seite kümmert und die Finanzierung der Öfen sicherstellt, ist es Aufgabe der Düsseldorfer Mikrokreditgruppe, die Frauen zu begleiten und die Rückzahlung der gewährten Mikrokredite für den Erwerb eines kleinen Backofens pro Frau sicherzustellen. Angesichts vieler Probleme, die sich stellten, ist soweit bekannt der entscheidende Durchbruch noch nicht gelungen.

Es wird sich im laufenden Jahr 2021 zeigen, wieweit diese Gruppe sich stabilisieren kann und ob damit auf Dauer der Mikrokreditansatz in diesem speziellen Bereich der Klein-Bäckerei und des Verkaufes der eigenen Backwaren erfolgreich sein wird.

## 03.7 tajikaid // Tadschikistan

Der positive finanzielle Auftakt für vision:teilen und seine verschiedenen Bereiche begann im Februar des letzten Jahres mit der Bewilligung einer großen Förderung von TajikAid durch die Else Kröner Fresenius-Stiftung. Zweck der Förderung war die Anschaffung einer leistungsstärkeren Sauerstoffanlage für die Universitätsklinik in der Hauptstadt Duschanbe, konkret für den Bereich der Operationen der Gaumen-Lippen-Kieferspalten bei Kindern. Die Umsetzung wurde durch die erste Coronawelle sowohl in Deutschland als auch noch verstärkt in Tadschikistan verzögert. Dort wurde Corona eingeschleppt durch rückkehrende Gastarbeiter, die sich in Russland infiziert hatten. Erst im Herbst 2020 gelang es einem deutschen Technikerteam, einreisen und die zwischenzeitlich dorthin gebrachte Sauerstoffanlage installieren zu können. Insgesamt hat Corona die Projektaktivitäten stark beeinträchtigt und verzögert, da das Land für den Import von Gütern und die Einreise ausländischer Fachkräfte und Touristen für Monate nahezu geschlossen war und auch heute wieder erneut geschlossen ist. – Dennoch gelang es Dr. Kamp, im Februar 2021 einen von der Bild-Stiftung finanzierten humanitären Transport durch TajikAid mit dringend benötigter Kinderkleider angesichts der Kälte zu bestücken und die Fahrt nach Duschanbe zu organisieren, wo deutsche NGOs bei der Verteilung halfen. Ein für Mai 2020 geplanter Einsatz deutscher Ärzte konnte angesichts der Coroná-Beschränkungen nicht durchgeführt werden. – Eine Aufhebung der Beschränkungen des generellen Einreiseverbotes und damit vor allem auch bei der Einreise von ehrenamtlich arbeitenden Profi-Kräften (Ärzten und Techniker), die für die meisten Projektvorhaben erforderlich sind, ist derzeit nicht abzusehen. Von daher sind Projekte kaum planbar und damit auch nicht zeitnah förderfähig. Unter dieser Einschränkung hat das Jahr 2021 begonnen. Weitere Vorhaben für dieses Jahr sind noch nicht bekannt. Lediglich ist für Herbst 2021 ein erneuter Einsatz deutscher Ärzte vor Ort vorgesehen, falls es die Pandemie-Lage vor Ort zulässt.

tajikaid medizinische hilfe für tadschikistan

| „TAJIKAID“ 2020 IN ZAHLEN | |
|---|---|
| Gründung / erster Einsatz | 2009 |
| Leitung | Dr. Martin Kamp |
| Zahl der ehrenamtlich tätigen Fachärzte und Professoren sowie sonstige Fachkräfte | 4 |
| Zahl der Operationen vor Ort aus humanitären Gründen bis 12/2020 | 1.850 |
| Zahl der ausgebildeten tadschikischen Ärzte | 6 |
| Finanzierungsbasis dieses Einsatzes | private Hilfen & Förderungen |

## 03.8 helping hands // Uganda

Die in Hermeskeil hinter Trier angesiedelte franziskanische Initiative der „Helping Hands“ wurde vor 2010 von dem Franziskaner Bruder Johannes Küpper mit engagierten Laien ins Leben gerufen und hatte ihren Treffpunkt und Sitz im damaligen Franziskanerkloster. Dieser Treffpunkt ist geblieben, auch wenn die Franziskaner das Kloster aufgegeben haben und es nun das Kloster einer Gruppe aus Franziskanerinnen zweier Kongregationen ist, die hier pastoral tätig sind. Geleitet wird Helping Hands durch Hermann Burch und Sigrid Weber. Ihr gehören ca. zehn Frauen und Männer im Ehrenamt aus Hermeskeil und Umgebung an. Die Gruppe widmet sich der Förderung von Kriegswaisen und armen Kindern in Uganda durch Schulstipendien.

Hinzu kommen Projekte der Hilfe für die Befriedung der Grundbedürfnisse vorrangig im Zusammenhang der Kinderförderung. Es gibt eine eigene Website, und auch die Aktionen vor Ort, vor allem auch die Spendenakquise, erfolgt ganz selbständig. Die Finanzierung der geförderten Projekte erfolgt über den „Umweg“ über die Düsseldorfer Geschäftsstelle. Die Projekte werden mit unserer Projektreferentin Manuela abgesprochen und das in Hermeskeil dafür gesammelte Geld über unsere Düsseldorfer Zentrale an die Projekte vor Ort geschickt.

Einen Überblick über die anstehenden und gerade geförderten Projekte gibt die genannte Website von Helping Hands. Von einem nachhaltigen negativen Einfluss von Corona auf die Spendenakquise und Projektförderung vor Ort in Hermeskeil und Umgebung ist nichts bekannt.

HELPING HANDS – Unsere Hände für Uganda

| „HELPING HANDS“ 2020 IN ZAHLEN | |
|---|---|
| Gründung / erster Einsatz | 2007 |
| Leitung | Hermann Burch / Sigrid Weber |
| Zahl der Ehrenamtlichen der Hermeskeiler Gruppe | 7 |
| Zahl der geförderten Kinder in Uganda 2020 | 33 |
| Zahl der geförderten Projekte 2020 | 2 |
| Umfang der Hilfen 2019 | ca. 9.113,- € |
| Finanzierungsbasis dieses Einsatzes | ausschließlich private Hilfen |

## 03.9 Kooperation mit IRPAA // Brasilien

Im Nordosten Brasiliens wirkt die deutsche Entwicklungshelferin Maria Oberhofer, für deren Förderung durch verschiedene kirchliche Organisationen vision:teilen der rechtliche Träger ist. Sie ist im Rahmen des Vereins zur Förderung der Kleinbauern der Caatinga, dem Trockengebiet im Hinterland von Juazeiro, zuständig für Rechtsberatung und dörfliche Organisation zur Sicherung ihres oft noch nicht katastermäßig erfassten gemeinschaftlichen Grundbesitzes der Allmende, der gemeinsam genutzten dörflichen Weideflächen. Immer wieder schafft es das Agrarbusiness, die Bauern zu entzweien und gegeneinander auszuspielen, um diese Ländereien dem Agrarbusiness, aber auch dem Großgrundbesitz unrechtmäßig einzuverleiben. Eines der Hauptanliegen ist darüber hinaus die Anleitung der Kleinbauern zu einer ökologiegerechten Bewirtschaftung dieses Trockengebietes mit seinen erratischen Niederschlägen.

Menschenrechtsverteidigung, organisierter Widerstand der Kleinbauern gegen Übergriffe, katastermäßige Erfassung der den Dörfern gehörenden Flächen und nunmehr der Schutz gegen die Pandemie, die in Brasilien unkontrollierbar geworden ist, sind ihre täglichen Aufgaben. Durch sie ist vision:teilen als Partner von IRPAA sehr geschätzt.

| DER EINSATZ VON MARIA OBERHOFER 2020 IN ZAHLEN | |
|---|---|
| Mitarbeit bei IRPAA | seit 1995 |
| Treffen und Besprechungen mit Kleinbauernfamilien, in 2020 (ab Ende März virtuell) | ca. 160 |
| Zahl der Dörfer und Weiler, die sie betreut | ca. 40 |
| Zahl der Kleinbauern, um die sich IRPAA kümmert | ca. 2.500 |
| Kosten des Entwicklungshelfereinsatzes 2020 | 40.000,- € |
| Finanzierungsbasis dieses Einsatzes | Kirchliche Institutionen (Misereor, Kindermissionswerk, Erzbistum München) |

## 03.10 visionteilen-Kenya Sekretariat // Kenia

Der Partner in Molo hat eine mehrfache Funktion inne: Zum einen als selbständig agierender Partner mit eigener Rechtsperson in Kenia, zum anderen als unsere einheimisch geführte „Filiale“ in Kenia, hat die Geschäftsstelle von vision:teilen in Kenia unter der Leitung von Fr. Raphael Mangiti (Präsident), Fr. Samson Amala (Sekretär) und Fr. Eliud Otunga (Assistent des Sekretärs seit 2018) folgende Funktionen:

1. Sie ist die Clearing-Stelle für alle aus Kenia an vision:teilen in Düsseldorf kommenden Projekte; es ist Aufgabe des Sekretärs, sie vorzubereiten und „vergabefertig“ dem Leitungsgremium (Board) aus Vertretern der beteiligten Ordensgemeinschaften vorzulegen.Dieses Gremium entscheidet darüber, welche Projekte dem Projektreferat in Düsseldorf zur abschließenden Prüfung und Entscheidung zugeleitet werden. Die dazu gültige Regelung sieht zwei Zusendungen von Projekten im Laufe des Jahres vor. Das jeweilige Projektpaket darf den beantragten Gesamtwert von 20.000 EUR nicht überschreiten.

2. Sie ist der Sitz für eigenständige Fundraising-Aktivitäten in Kenia durch „vision:teilen kenya“ und für selbständige Projekteinreichungen bei entsprechenden nationalen und internationalen Stellen und Fördereinrichtungen. Letzteres ist bisher wenig geschehen.

3. Sie ist zudem der Finanzsitz der Mikrokreditprojekte, die gemeinsam mit der Nationalkoordinatorin – zurzeit Sr. Margret Lelia Kosonei – die Finanzen verwaltet. Seit dem 18. Juni 2018 ist Fr Raphael der Priester der katholischen Gemeinde St Bernadette in Thika in der Nähe von Nairobi und kommt hier zusätzlich den Aufgaben des Gemeindepriesters nach.

vision : teilen®
Kenya Secretariat

| VISION:TEILEN - KENIA SEKRETARIAT 2020 IN ZAHLEN | |
|---|---|
| Mitgliedsgemeinschaften im Board | 2 |
| Häufigkeit der Treffen pro Jahr | 4 |
| Zahl der Projekte, die 2020 an vision:teilen (Düsseldorf) eingereicht wurden | 50 |
| Zahl der bewilligten Projekte 2020 | 48 |
| Durchschnittliche Förderhöhe pro Projekt 2020 | 1.409,- € |
| Gesamtes Fördervolumen Keniaprojekte über Molo Büro 2020: | 67.622,- € |
| Finanzierungsbasis der Projekte | Priv. Spenden invision:teilen |

## 03.11 Solidarnetz // Peru, Pakistan, Äthiopien, Uganda, Dem. Republik Kongo

Lange Zeit als synonymer Begriff für alle Auslandsprojekte verwendet, wird mit „Solidarnetz“ die Hilfe im Rahmen der direkt von der Projektverantwortlichen in Düsseldorf betreuten kleineren und mittleren Projekte in den nachfolgend genannten Armutsländern umschrieben. Der Titel selbst deutet an, worum es geht: Es soll ein Netz der Solidarität sein, wobei Arme, die miteinander teilen, vorrangig unsere Hilfe erhalten sollen. Neben einzelnen größeren Projekteninnerhalb des Solidarnetzes, die ansonsten keine Finanzierung gefunden hätten und für die wir Finanzierungshilfe suchen und auch selbst geben, geht es vorrangig um die sog. Kleinprojekte (bis 3.000,- EUR Beihilfe). Sie werden erfahrungsgemäß in größeren Entwicklungshilfe-Einrichtungen kaum gefördert, da der Verwaltungsaufwand dafür zu groß erscheint.
Die Projektförderung durch vision:teilen innerhalb des Solidarnetzes erfolgt in dreifacher Weise:

- Annahme und Prüfung von Kleinprojekten und ihre Förderung durch das „Solidarnetz“, ggf. unter Beteiligung von finanziellen Kooperationen;
- Annahme und Prüfung größerer Projekte und Suche nach geeigneten Fördereinrichtungen. Die antragstellenden Partner werden beraten, wohin sie sich wenden können und was dabei in den Projekten zu beachten ist. Im Einzelfall werden auch nach Absprache Projekte direkt weitergeleitet. Aber meistens wird die Neueinreichung durch den ausländischen Partner bei der näher benannten Fördereinrichtung benötigt.
- Annahme und Prüfung größerer Projekte und Suche nach einer deutschen Fördereinrichtung, für die laut Satzung als Kooperationspartner nur eine deutsche NGO – und damit vision:teilen - allein infrage kommt. In diesem Fall machen wir uns zum Antragsteller des jeweiligen Auslandsprojektes und sind auch mit einer Eigenleistung im Fall der Bewilligung beteiligt. Wir sind sozusagen der „Garant“ des Auslandsprojektes für den Geldgeber. Von daher kommt dieser Fall nur in wenigen Projekten zum Zuge, wenn wir den Projektpartner sehr gut kennen und uns auf ihn verlassen können.

Auch das Solidarnetz hat die Auswirkungen von Corona zu spüren bekommen. Der Einfluss von Corona war jedoch nicht so sehr in finanzieller Art zu spüren, sondern viel mehr was die Besuche und Reisen betraf. Im Jahr 2020 haben wir erstmals keinen Besucher empfangen können und konnten auch keine Projektreise durchführen. Die Anträge waren jedoch gleichbleibend zahlreich. Es wurden sogar zahlenmäßig mehr als im Vorjahr finanziert, wenn auch mit einer ähnlichen Budget Höhe. Wie jedes Jahr reicht die Palette unserer Unterstützung der Partner wieder von eigenen Projekten, die also nur von vision:teilen finanziert wurden, über verschiedene Kofinazierungsprojekte mit Partnerorganisationen und Stiftungen, bis hin zu einfachen Weiterleitungen von Projekten und Beratung der Partner bei der Projektfinanzierung. Da die Nothilfeanfragen mit Corona Bezug zahlreich waren, setzten wir im Rahmen der Pandemie einen Corona-Hilfsfond auf. Dieser sollte speziell Projekte mit Corona Bezug unterstützen und läuft auch im Jahr 2021 weiter.

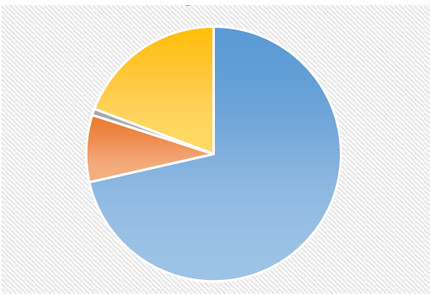
2020 haben wir genutzt, um uns digital breiter aufzustellen. Somit soll nun auch der internationale Projektbereich von vision:teilen in den sozialen Medien besser vertreten werden. Wir informieren wöchentlich über Updates aus unseren Projekten und rufen zu Spendenaktionen auf. Bisher nutzen wird dafür Facebook, stehen aber auch in den Startlöchern künftig unsere Informationen über Instagram und LinkedIn zu verbreiten. Wir stellen mehr, dafür kleinere Artikel auf unserer Internetseite ein und haben uns auch in online Interviews versucht (u.a. mit Bischof Samson aus Pakistan), die auf unserer Internetseite oder unserem YouTube Kanal anzuschauen sind. Eine große Hilfe bei der Erstellung der Materialien ist Zoe Alter, die seit Ende 2020 den Verein als Aushilfe im Bereich Medien unterstützt.

Im Projektbereich des Solidanetzes bearbeiten wir ganzjährlich viele kleine Anträge und Projekte, die von Partnern in Entwicklungsländern an uns herangetragen werden. Diese stellen immer ein zeitlich und finanziell beschränktes Vorhaben dar, das durch die Partner selbst verwirklicht wird. Im Falle der Bewilligung liegen die Hilfsleistungen bei maximal 3.000,- €. Größere Projekte sind möglich, werden in der Regel aber durch Beihilfen Dritter finanziert. Viele Projekte belgeitet vision:teilen schon seit mehreren Jahren, es handelt sich also um fortlaufende Finanzierungen von Partnern, die wir mittlerweile seit vielen Jahren begleiten und zu welchen sich ein tiefes Vertrauen aufgebaut hat.

Zusätzlich erhalten wir viele einmalige Projektanträge. In 2020 waren dies beispielsweise der Kauf eines Secondhand Autos für das Gesundheitszentrum in Tshumbe, die Renovierung eines Kinderheimes in Peru, sowie einige Nothilfeprojekte mit Corona Bezug, zum Wideraufbau eines abgebrannten Dorfes im Südsudan und eine großangelegte Spendenaktion für den Libanon. Unsere Partner sind in der Regel Ordensleute, die wir in den meisten Fällen gut kennen und die die Motive und Ziele unseres Vereins unterstützen.

| SOLIDARNETZPROJEKTE 2020 IN ZAHLEN | |
|---|---|
| Zahl der im Rahmen des Solidarnetzes geförderten Projekte 2020 | 111 |
| Zahl der Schwerpunktländer mit Projektförderung 2020 | 10) |
| Geförderte Projekte bis 3.000,- € | 82 |
| Geförderte Projekte über 3.000,- € | 29 |
| In Kooperation mit anderen Hilfseinrichtungen geförderte Projekte | 12 |
| An Dritte weitergeleitete Projekte | 15 |
| Finanzierungsbasis der durch vision:teilen geförderte Projekte und Projektanteile | Private Spenden in vision:teilen e.V |

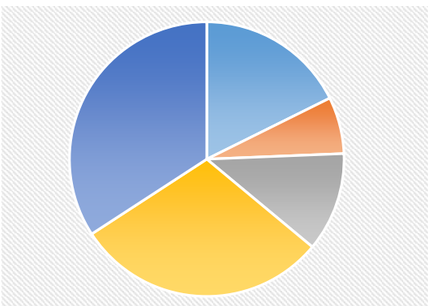
**Solidarnetz // Ausgaben nach Kontinent**



| KONTINENT | AUSGABEN | PROJEKTE |
|---|---|---|
| Afrika | 245.917,00 € | 95 |
| Europa | 2.800,00 € | 1 |
| Lateinamerika | 50.043,30 € | 12 |
| Asien | 66.193,63 € | 3 |
| **SUMME** | **344.210,63 €** | **111** |

- Afrika
- Europa
- Lateinamerika
- Asien

**Solidarnetz // Ausgaben nach Bereichen**



| BEREICH | AUSGABEN NACH KONTINENT | ANZAHL PROJEKTE |
|---|---|---|
| Bildung | 60.825,00 € | 21 |
| Lokale Ökonomie | 23.012,00 € | 7 |
| Medizin | 102.515,00 € | 11 |
| Nothilfe | 57.902,00 € | 51 |
| Soziales | 117.643,63 € | 21 |
| **SUMME** | **344.210,63 €** | **111** |

- Bildung
- Medizin
- Lokale Ökonomie
- Nothilfe
- Soziales



# 04 DIE INSTRUMENTE DER ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

**Tu Gutes und sprich davon!**

Auch im letzten Jahr kam der Medien- und Öffentlichkeitsarbeit ein großes Gewicht zu. So diente die Medien- und Öffentlichkeitsarbeit immer mehr dazu, unsere wichtigsten Bereiche bekannt zu machen und für unsere Projektarbeit zu werben. Zum Überblick sei auf die entsprechende Übersicht verwiesen.

Sie konzentrierte sich mehr und mehr zum einen im Bereich der Printmedien auf den in Design überarbeiteten Projektbrief an die Spender und die Einleger bei fiftyfifty, aber zuletzt auch in der Kölner Kirchenzeitung, sowie auf die üblichen Instrumente der Flyer und Infoblätter und zum anderen im Bereich der digitalen Medien auf Facebook, die Webseiten (www.vision-teilen.org sowie die Eigenseiten der Bereiche) und den 2-wöchigen Newsletter.

- Der Info-Brief, der in der Regel 5- bis 6 mal pro Jahr die Spender erreicht;
- Die Beilage in der Straßenzeitung fiftyfifty, und das in der Regel 5 mal pro Jahr (jeweils Vertrieb für einen Monat);
- Plakataktionen möglichst einmal pro Jahr;
- Flyer und Info-Material der einzelnen Bereiche von vision:teilen;
- Die regelmäßige Gestaltung und Aktualisierung der Webseite;
- Der Newsletter an Interessenten digital alle 14 Tage
- Facebook / Instagram Kontakt mit jungen und jung gebliebenen Interessenten und Freunden (Follower).

Hinzu kommen Einzelaktionen, Auftritte in der Öffentlichkeit, Artikel von und über vision:teilen in Zeitungen, Zeitschriften, Radio und Fernsehen. Wir dürfen sagen: Wir sind im lokalen und regionalen Bereich ein gern gesehener Partner für derartige Auftritte.

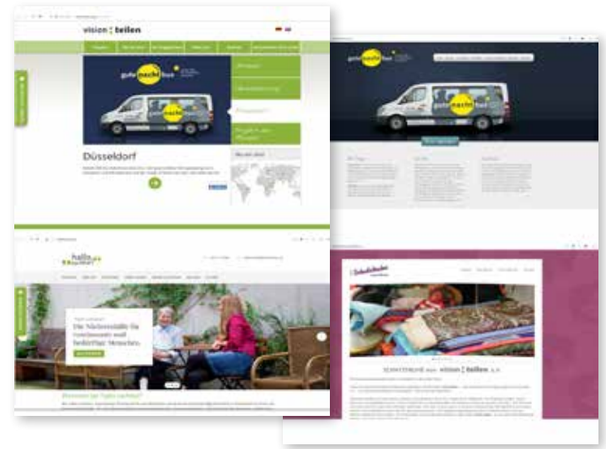
Mit Daniel Stumpe, Büroleiter, Ansprechpartner für Öffentlichkeitsarbeit und Grafiker, sowie Martin Breuer, Vorstandsmitglied (seit 2017) und Ideengeber sowie Br. Peter Amendt als Verfasser von Texten, wollen wir der wachsenden Bedeutung der Kommunikation mit Interessenten und Spendern gerecht werden und den Erfordernissen der heutigen Kommunikationsgesellschaft entsprechen.

| ÖFFENTLICHKEITSARBEIT 2020 IN ZAHLEN | |
|---|---|
| Auflage des Infobriefes (9 x in 2020) | 2.900 |
| Auflage des Infobriefes digitaler Versand (9 x in 2020) | 600 |
| Auflagenhöhe der Beilage von fiftyfifty (6 x in 2020) | ca. 25.000 pro Auflage |
| Zahl der Newsletter-Abonnenten (kostenlos) | 960 |
| Zahl der „Follower“ bei Facebook und Instagram - inkl. Projektseiten - | 8.284 |
| Zahl öffentlicher Veranstaltungen 2020 mit vision:teilen-Beteiligung | ca. 10 |
| Artikel, Berichte, Auftritte von vision:teilen in den Medien | 25 |
| Finanzierungsbasis der durch vision:teilen durchgeführten Öffentlichkeits-arbeit | private Spenden |

> SPENDEN- / INFOBRIEFE 2020
(Download per Webseite möglich)
Versand postalisch sowie digital
- Februar
- März
- Mai
- September
- Oktober
- November
- Dezember

> BEILAGE IM FIFTYFIFTY STRASSEN-MAGAZIN
(Download per Webseite möglich)
- Januar
- Mai
- Juni
- Oktober
- November
- Dezember

> NEWSLETTER 2020
(Download per Webseite möglich)
- Versand alle 2 Wochen digital
- Sonderversand zu bestimmen Aktualitäten
- 34 Aussendungen in 2020
- 990 Empfänger




> WEBSEITEN
- www.vision-teilen.org
- www.hallonachbar.org
- www.gutenachtbus.org
- www.schatztruhe-pempelfort.de
- www.chancewuppertal.de

> BETTERPLACE.ORG
Online- Spendenportal
- 8 Projekte online
- regelmäßige Updates
- alternative Spendergruppe

# 05 DAS SEKRETARIAT

### Wo wird alles gebündelt?

Das Ehrenamt und sein Einsatz werden bei vision:teilen groß geschrieben. Darauf verweist allein schon die große Zahl der Ehrenamtlichen. Sie beträgt in Düsseldorf zusammen: ca. 190 Ehrenamtliche; in Wuppertal: ca. 60 Ehrenamtliche, und den anderen Bereichen: ca. 40 Ehrenamtliche.

Aber es braucht zugleich fest angestellte Mitarbeiter, um das Werk zu sichern und die nötige Professionalität zu garantieren. Das Zentrum, in dem sich alles bündelt, ist das Sekretariat in Düsseldorf.
Hier befindet sich die Verwaltung, der Spenderkontakt, die Projektausarbeitung und die Öffentlichkeitsarbeit. Im Sekretariat sind mit dem Leiter Br. Peter Amendt insgesamt 4 Personen beschäftigt. Zu ihnen kommen ferner im Rahmen der Projekte die fest angestellten Sozialarbeiterinnen von vision:teilen (gutenachtbus, hallo nachbar!) und die bezahlten pädagogischen Kräfte bei Chance! Wuppertal kommen.

Entsprechend ihres Einsatzbereiches unterscheiden wir zwischen den Kräften, die für die Verwaltung und Leitung benötigt werden, und jenen, die in den verschiedenen Aktionsbereichen oder Programmen als Angestellte tätig sind und die erforderliche Professionalität und Kontinuität der sozialen und pädagogischen Arbeit sicherstellten.

| DAS SEKRETARIAT 2020 IN ZAHLEN | |
|---|---|
| Gesamtleitung | Br. Peter Amendt |
| Empfang und Spendenerfassung | Manjola Haxhiaj |
| Öffentlichkeitsarbeit und Büroleitung | Daniel Stumpe |
| Projektreferentin Ausland | Manuela Vollbrecht |
| Weitere Hilfskräfte (geringfügig u. Teilzeit) | 2 Personen |

| LEITUNG UND EINSATZ 2020 IN DEN PROGRAMMEN | |
|---|---|
| gutenachtbus (Düsseldorf) | Katharina Honus |
| hallo nachbar! (Düsseldorf) | Julia, Ritter Marieke Schmale, Sonja van Damme |
| Chance! Wuppertal (3 pädagogische Kräfte) | W. Funken, A. Schreiner, A. Sarkis |
| stud. Hilfskräfte und gerigfügige Kräfte | 5 Personen |
| Finanzierungsbasis der durch vision:teilen durchgeführten Öffentlichkeitsarbeit | Private Spenden / Refinanzierungen |



# 06 KOSTEN UND FINANZIERUNG

### Auch ehrenamtlicher Einsatz ist nicht kostenlos.

Wir sind dankbar, in fast allen Bereichen unseres Einsatzes auf die Mitarbeit unserer Ehrenamtlichen in großer Zahl bauen zu können. Aber das ist nur möglich, weil professionelle Organisation und Leitung in jedem Bereich dem ehrenamtlichen Einsatz Stabilität und Orientierung gibt. Kein Wunder, dass dies sich auch in den Kosten des Vereins wiederfindet. Immer wieder geht es darum, dass der Spagat gelingt: möglichst gut, verlässlich, nachvollziehbar und nachhaltig zu wirken – und zugleich sparsam in den Kosten zu bleiben, die für Verwaltung, Öffentlichkeitsarbeit und Spenderbetreuung, aber auch Projektbegleitung aufgewandt werden. Auch vision:teilen steht jedes Jahr neu vor dieser Herausforderung. Die nachfolgenden Zahlenübersichten machen die Kosten und Spendeneingänge transparent. Hierbei gilt: all das muss erarbeitet und beschafft werden.

### Budget ausgeglichen

Die Entwicklung 2020 zeigt für vision:teilen, dass wir trotz des wachsenden Personaleinsatzes angesichts der Zunahme und des Umfanges unserer Einsatzbereiche die gewachsenen Kosten nahezu ganz durch Spenden und Zuwendungen auffangen können. Dabei sah es lange so aus, als ob wir deutlich hinter diesem Ziel eines ausgeglichenen Haushaltes zurückfallen würden. Denn auch wir können uns dem allgemeinen Trend nicht entziehen, der die Spendenbereitschaft auf eine immer kleinere Großspendergruppe und eine immer älter werdenden Spendergeneration konzentriert, und das bei immer mehr um Spenden konkurrierenden Nichtregierungsorganisationen. Hier unseren Stand zu behalten und im letzten Jahr noch leicht auszubauen war alles als leicht. Umso mehr sind wir den Spendern und Zuwendungsgebern von Herzen dankbar.

| EINNAHMEN | 2020 |
|---|---|
| Allgemeine Spenden | 415.898,34 € |
| Zweckgebundene Spenden | 597.792,75 € |
| Instituelle Zuwendungen (* davon 30.000 € von Sternstunden e.V. sowie 10.000 € von W.P.Schmitz-Stiftung) | 837.740,76 € |
| Zuschüsse und Sonst. Einnahmen | 35.065,28 € |
| Mitgliedsbeiträge | 190,00 € |
| Summe | 1.886.687,13 € |
| **AUSGABEN** | **2020** |
| Aufwand Projekte | 633.778,16 € |
| Personalkosten | 448.627,00 € |
| Sachkosten | 238.392,46 € |
| Summe | 1.320.797,62 € |

| RÜCKLAGE / JAHRESÜBERSCHUSS | 2020 |
|---|---|
| | 565.889,51 € |

| VERMÖGENSAUFSTELLUNG | AKTIVA | PASSIVA | VERMÖGEN |
|---|---|---|---|
| Bank + Kassenbestände | 936.394,11 € | | |
| Finanzanlagen | 323.008,00 € | | |
| Sachanlagen | 366.205,00 € | | |
| Forderungen | 17.756,37 € | | |
| Verbindlichkeiten | | -4.598,37 € | |
| Rücklagen | | -367.877,00 € | |
| Gesamtvermögen 2020 | 1.643.363,48 € | -372.475,37 € | 1.270.888,11 € |



# 07 DANK FÜR VIELFÄLTIGE UNTERSTÜTZUNG

**Immer wieder werden wir gefragt: Wie sind so viele verschiedene Projekte möglich? Und: Wie ist das alles zu leisten?**

An dieser Stelle möchten wir feststellen: Nur dank unserer Spender und derer, die uns ihre Zuwendung zu kommen lassen, konnten wir 2020 und können wir 2021 in so vielfältiger Weise unser Anliegen verwirklichen und mit denen teilen, die uns am meisten brauchen – und das lokal, regional, international.

Dafür möchten wir an allen, die uns im letzten Jahr geholfen haben und auch in diesem Jahr weiterhelfen, von ganzem Herzen danken.

Ohne diese Hilfe gäbe es vision:teilen nicht, und unsere Partner vor Ort gingen leer aus, wären ohne Hilfe und ohne Zukunft.

Es ist ein Dank für immer wieder erfahrende ungezählte Großherzigkeit, für viele Stunden Ehrenamt, für viel persönliches Herzblut und für ungezählte Spenden kleinerer und größerer Beträge, hinter denen das wichtigste „Kapital“ steht, das wir haben: Vertrauen, Menschenliebe, Bereitschaft zu teilen und Anteil zu nehmen am Los anderer, die uns brauchen. Hierfür können wir nicht genug danken. Wir tun es an dieser Stelle – und zugleich vor Gott, der Geber alles Guten ist. Möge er weiterhin mit seinem Segen dieses Werk begleiten.

vision : teilen

Eine franziskanische
Initiative gegen
Armut und Not e.V.

## Impressum

**Herausgeber:**
vision:teilen -
eine franziskanische Initiative
gegen Armut und Not e.V
Schirmerstraße 27, 40211 Düsseldorf

Telefon (0211) 6 68 33 73
Telefax (0211) 17 80 80 63
E-Mail: info@vision-teilen.org
www.vision-teilen.org

www.facebook.com/vision.teilen

**Bankverbindung:**
Stadtsparkasse Düsseldorf
IBAN: DE42 3005 0110 0010 1790 26
BIC: DUSSDEDDXXX

**Verantwortlich für die Redaktion:**
Text und Inhalte: Peter Amendt, Daniel Stumpe
Gestaltung: Daniel Stumpe

Januar 2022